

Medium: szeneonline.de

Ausgabe: 01.10.2008

Besucher/Monat: ca. 79 500

Anzeigenäquivalenz: Bücher

Seitenaufrufe/Monat: ca. 645 000

Carl A. deWitt
Das Erbe des Greifen
Fredebold und Fischer

Wird sie diesmal gefunden – die Krone von Lytar, das mächtigste Artefakt aller Zeiten? Nur sie allein hat die Macht Lytara zu retten. Aber die Zeit läuft den Lytarenn davon, denn auch nach dem Sieg über die Truppen Thymantors ist den Lytarenn klar, dass sie den düsteren Belior noch lange nicht besiegt haben, zumal der sich anschickt Berendall, die mächtigste der noch freien Städte, zu erobern. Ein schlagkräftiges Heer, vor allem aber die schwarze Magie der Priester des Darkoth sollen ihn dabei zum Sieg führen. Als der Ältestenrat von Beliors Vorhaben erfährt, befürchtet er, dass mit Berendall der letzte Verbündete verloren geht und damit der Weg nach Lytar endgültig für den Feind offen steht. Er beschließt daher Tarlon, Elyra, Garret und Argor zum zweiten Mal damit zu beauftragen, die Krone von Lytar zu finden. Ein Auftrag, den die vier nur schwer überleben dürften!

Fantasyromane gibt es wie Sand am Meer. Doch nur wenige Autoren verstehen es, komplexe Welten, starke Charaktere und dunkle Magie mit viel Fantasie zu einer spannenden, dichten Geschichte zu formen. Schriftsteller wie Bernhard Hennen, Christoph Hardebusch und Alison Croggon gehören dazu. Wie auch Newcomer Carl A. deWitt, der schon mit seinem außergewöhnlichen Roman „Die Krone von Lytar“ in der Fantasygemeinde für Aufsehen gesorgt hat. Mit dem zweiten Teil der Trilogie „Das Erbe des Greifen“ ist ihm erneut ein spannendes, originelles und auch humorvolles Meisterstück gelungen.

